

Medienmitteilung**Ausstellung im Museum Bickel in Walenstadt****Janet Mueller
Unter die Haut****15. März bis 9. Mai 2026****Vernissage: 14. März, 17 – 20 Uhr**

In der ehemaligen DDR aufgewachsen, zog Janet Mueller (*1975, lebt und arbeitet in Zürich) 1999 in die Schweiz, wo sie seit einem Jahrzehnt als Künstlerin tätig ist. Ihren Weg zur Kunst fand sie als Autodidaktin und aus einem inneren Drang heraus, der ihre Praxis bis heute prägt. Ihr Schaffen entsteht in einem rauschhaften, beinahe ungestümen Prozess – intuitiv, körperlich und drängend. In den letzten zehn Jahren hat sie ein kraftvolles, formal wie inhaltlich schlüssiges Werk geschaffen, das Malerei, Zeichnung und Plastik umfasst. Gesellschaftliche Normen, persönliche Erfahrungen und äussere Umstände liefern Mueller entscheidende Impulse, die sie mehr experimentell als geplant mit allen Sinnen ertastend umsetzt.

Trotz Ausstellungsbeteiligungen an bekannten Institutionen wie dem Helmhaus Zürich oder dem Kunst(Zeug)Haus Rapperswil fehlte bislang eine umfassende museale Einzelausstellung, welche die innere Kohärenz ihres Œuvres erstmals zeigt. Diese Lücke schließt das Museum Bickel mit der Ausstellung *Unter die Haut*, in der neue als auch ältere Arbeiten gezeigt werden, ergänzt durch Leihgaben aus privaten und öffentlichen Sammlungen.

Ausstellung *Unter die Haut*

Die Ausstellung folgt dem Motiv der Haut – als biologische Hülle, als Grenz- und Kontaktfläche, als Projektionsraum für Identität, Entfremdung und Zugehörigkeit. Der Rundgang führt durch emotionale Zustände, durch rohe und zugleich befreiende Bildwelten. Verzernte Figuren, traurige Clowns oder verbergende Masken verhandeln Rollenbilder, Verletzlichkeit und Transformation. Was dabei sichtbar wird, ist bisweilen fragil – und gerade darin von großer Kraft.

Muellers Werk oszilliert zwischen expressiver Figuration und neoexpressionistischer Abstraktion. Farben fliessen, Neonakzente setzen Kontrapunkte, Spuren werden überdeckt und wieder hervorgebracht. Muellers Kunst evoziert nicht nur Bilder, sondern macht Prozesse sichtbar. Die Ausstellung spiegelt diese Sensibilität, indem sie eine Art Traumlandschaft entfaltet, in der Grenzen verschwimmen und Aufbruch und Wandlung als stetige Kräfte erfahrbar werden.

Den Auftakt der Ausstellung bilden clowneske Figuren, die sich in die Wandfläche einzwängen – für Körper und Identitäten stehend, die sich vorgegebenen Strukturen beugen. Die vergrösserten Skizzen sind symbolische Selbstporträts der Künstlerin, weisen aber über das Persönliche hinaus: Wann verbiegen wir uns zugunsten gesellschaftlicher Konventionen? Um Fragen von Authentizität und Maskierung geht es auch im angrenzenden Raum, wo gemalte, tanzende Rauten das zu enge Korsett sprengen.

Muellers Arbeiten kreisen um Übergänge und Zwischenzustände: zwischen dem, was unter der Haut liegt, und dem, was wir nach aussen tragen. Mal spiegelt die äussere Welt das Innere, mal wird das Innere nach aussen projiziert. In der Serie *Gefühlsdschungel* gibt die Künstlerin ihrer «inneren Wildnis» ungefilterten Ausdruck. Die grossformatigen Arbeiten sind bezeichnend für Muellers gestische Malerei, bei der der Blick der Betrachtenden über die pastosen Farb- und Lackschichten mäandriert, in der Körper zu Landschaften werden und Landschaften zu Körpern. Manche dieser Bilder entstehen beinahe ohne Wasser – wenn die Künstlerin die Farbe direkt mit der Hand auf den Bildträger klatscht.

Die Auseinandersetzung mit Echtheit und Inszenierung liegt auch dem Werkkomplex *Du und ich* zugrunde, die eng mit der Geschichte ihres verstorbenen Bruders verbunden ist. Es geht um Beziehung als fragile Balance zwischen Nähe und Distanz, Spiegelung und Trennung.

Die räumliche Dramaturgie der Ausstellung bewegt sich zwischen Verdichtung und Öffnung. Leerstellen treffen auf Farbtintensität, Momente der Introspektion folgen auf solche der Bewegung – etwa, wenn Besucher*innen in einer träumerischen Seelenlandschaft auf Schaukeln Freiheit körperlich erfahren: als kurzer Moment des Loslassens, in dem Kontrolle, Zweck und Ziel für einen Augenblick suspendiert sind. Eigens für diesen Raum hat Mueller eine monumentale Tapete geschaffen, entstanden durch digitale Fragmentierung, Überlappung und Spiegelung eines ihrer Gemälde. Im psychedelisch anmutenden Wandmuster, das an ein Röntgenbild oder Rorschachtest erinnert, tauchen körperliche Silhouetten, Masken und langgezogene Nasen auf – Motive, die sich durch ihre figurativen Werke ziehen und das Leitthema der Ausstellung auch in diesem Raum sinnfällig verdichten. Als Höhepunkt und Abschluss der Ausstellung wird die Künstlerin das Wandbild in einem performativen Akt «abhäuten». Das Herausschneiden und Abziehen gleicht einer radikalen Innenschau: Die Raumhaut wird verletzt, Tapetenfragmente werden zu Relikten, welche Besucher*innen als Erinnerungsstücke mitnehmen können – beispielhaft für Muellers künstlerische Praxis, in der alte Werke durch Wiederverwertung neue Bedeutungsebenen erschließen.

Janet Muellers Kunst ist expressiv und kompromisslos, zugleich zart und spielerisch. Ihre Werke formulieren kein Schönheitsversprechen, sondern brechen auf und machen sichtbar. Es ist eine zutiefst persönlich verankerte Kunst, die zugleich zentrale Themen der Gegenwart berührt: Selbstinszenierung, Rollenbilder, Normierung. In einer Zeit, in der Identitäten sich vermehrt in glatt polierte Oberflächen einschreiben, insistiert Mueller auf das Brüchige, Uneindeutige und Widerständige. Wo Authentizität nicht als makellose Gewissheit erscheint, sondern als ein fragiler, tastender und sich stets wandelnder Prozess. Muellers Kunst bleibt nah am Körper – und geht zugleich *Unter die Haut*.

Vernissage

Samstag, 14. März 2026, 17–20 Uhr

Begrüssung: Noëmi Bechtiger, künstlerische Leiterin, Museum Bickel | Einführung: Nicole Rampa, Kuratorin der Ausstellung
Mit anschliessendem Apéro | Eintritt frei

Führung durch die Ausstellung

Sonntag, 29. März 16–17 Uhr

Mit Kuratorin Nicole Rampa
Eintritt & Führung: 15.- | frei für Freund:innen Museum Bickel & Paxmal

Rundgang & Performance

So, 12. April 16–17 Uhr

15 Uhr Rundgang durch die Ausstellung mit Janet Mueller und Nicole Rampa

16 Uhr Performance „Once upon a time and I was a stone“

Mit Bruce Liv Mueller, Karin Nifantis, Rafael Gil Cordeiro, Silvan Meiler / Sound: Monica Germann
Eintritt & Veranstaltungen: 18.- | frei für Freund:innen Museum Bickel & Paxmal

Finissage mit offenem Atelier und performativem Akt

Sa, 9. Mai 14–17 Uhr

14 – 16 Uhr Offenes Atelier mit Kunstvermittlerin Rahel Guidon
Für Kinder & Erwachsene | Materialkosten 5.-, mit Kaffee, Sirup und Kuchen

16 Uhr „Abhäutung“, ein performativer Akt von Janet Mueller mit einer Überraschung und Apéro
Eintritt frei / Kollekte

Öffnungszeiten

Freitag bis Sonntag 14–17 Uhr

Öffnungszeiten Feiertage

Karfreitag, 3.4.2026	14–17 Uhr
Ostersonntag, 5.4.2026	14–17 Uhr
Ostermontag, 6.6.2026	14–17 Uhr

Adresse

Museum Bickel
Zettlereistrasse 9
8880 Walenstadt
www.museumbickel.ch

Kontakt

Kuratorin der Ausstellung

Nicole Rampa, rampa.nicole@gmail.com

Sekretariat

museumbickel, Zettlereistrasse 9, 8880 Walenstadt

info@museumbickel.ch

www.museumbickel.ch

Bildlegenden

1-5

Ausstellungsansicht *Janet Mueller – Unter die Haut*

Museum Bickel Walenstadt, 2026

© Museum Bickel und Janet Mueller

Foto: Nicole Rampa

Alle Abbildungen dürfen nur in Zusammenhang mit der Ausstellung im Museum Bickel Walenstadt und mit der entsprechenden Nennung publiziert werden.



2



3



4



5